

Geschäftsbericht 2009

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2009
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

Inhalt

Aufsichtsrat Geschäftsführung	04
Bericht des Aufsichtsrates	06
Lagebericht 2009	09
1. Rahmenbedingungen	09
2. Ertragslage	22
3. Finanzlage	28
4. Vermögenslage	31
5. Wertschöpfung	32
6. Nachtragsbericht	33
7. Risikobericht	34
8. Prognosebericht	37
Jahresabschluss	40
Bilanz	41
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Entwicklung des Anlagevermögens	45
Anhang	48
Bestätigungsvermerk	68

Aufsichtsrat | Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Vorstandes der DSW21

Thomas Birr

Vorsitzender des Vorstandes der
RWE Westfalen-Weser-Ems AG
(bis 15.09.2009)

Wilfried Eickenberg

Mitglied des Vorstandes der
RWE Westfalen-Weser-Ems AG
(bis 15.09.2009)

Mario Krüger

Technischer Angestellter

Ulrich Monegel

Leiter der Personalentwicklung
GELSENWASSER AG

Dr. Hanns-Ferdinand Müller

Konzernbevollmächtigter der RWE AG

Dr. Arndt Neuhaus

Vorstandsvorsitzender der
RWE Rheinland Westfalen Netz AG
(seit 15.09.2009)

Norbert Schilff

Technischer Angestellter
(seit 24.11.2009)

Jörg Stüdemann

Kämmerer der Stadt Dortmund
(seit 16.12.2009)

Dr. Christiane Uthemann

Kämmerin der Stadt Dortmund
(bis 30.10.2009)

Dr. Bernd Widera

Mitglied des Vorstandes der
RWE Vertrieb AG

Dr. Knut Zschiedrich

Vorstandsvorsitzender der
RWE Vertrieb AG
(seit 15.09.2009)

Gertrud Zupfer

Verwaltungsangestellte
(bis 24.11.2009)

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Peter Steffen

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Betriebsrates

Bernd Bertling

Technischer Angestellter

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Hubert Brinkmann

Prokurist
(bis 31.03.2009)

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Rene Kattein

Prokurist
(seit 01.04.2009)

Dirk Katzung

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Jörg Koburg

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Walter Michnik

Techniker

Manfred Neuhaus

Vorarbeiter

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender
(seit 01.01.2010)

Helmut Engelhardt

Vorsitzender
(bis 31.12.2009)

Dr. Ralf Karpowski

Manfred Kossack

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit der Darstellung und Beurteilung der Gesellschaft sowie mit der Energiebeschaffung und der Einschätzung der damit verbundenen Risiken im Unternehmen auseinandergesetzt.

Ein besonderer Schwerpunkt im Jahr 2009 lag in den Verhandlungen zum Neuabschluss der Konzessionsverträge. Diese wurden am 27. Februar 2009 unterzeichnet.

Eine besondere Auszeichnung erhielt DEW21 in Form des CEEP-Awards für ihr unternehmerisches soziales Engagement von der Europäischen Kommission im Oktober. Thematisch beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Jahr 2009 vor allem mit ökologischen und nachhaltigen Projekten. So wurde u. a. die „strasserauf GmbH“ gegründet, welche Ökostrom auf dem Markt vertreibt. Mit dem Bau einer neuen Erdgas- und einer Stromtankstelle engagierte sich DEW21 für den alternativen Fahrzeugantrieb. In einer Projektpartnerschaft mit RWE entstanden weitere Stromladesäulen in Dortmund.

Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet. In der Septembersitzung beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, Dr. Frank Brinkmann mit Wirkung zum 01. Januar 2010 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung von DEW21 zu bestellen. Er tritt damit die Nachfolge von Helmut Engelhardt an, der zum 31. Dezember in den Ruhestand getreten ist. Bereits zum 31. März 2009 hat das Aufsichtsratsmitglied der leitenden Angestellten, Hubert Brinkmann, wegen seines bevorstehenden Ruhestands den Aufsichtsrat verlassen. Nachfolger ist Rene Kattein, der zum 01. April 2009 bestellt wurde.

Wegen konzerninterner Umstrukturierungen bei der RWE AG legten Thomas Birr und Wilfried Eickenberg ihr Aufsichtsratsmandat zum 15. September 2009 nieder. Als Nachfolger sind Dr. Arndt Neuhaus, Vorstandsvorsitzender der RWE Rheinland Westfalen Netz AG und Dr. Knut Zschiedrich, Vorstandsvorsitzender der RWE Vertrieb AG, benannt worden. Im Zuge der Kommunalwahl erklärte Stadtkämmerin Dr. Christiane Uthemann ihren Rücktritt vom Amt zum 31.10.2009, Gertrud Zupfer schied zum 24.11.2009 aus dem Aufsichtsrat von DEW21 aus. Die Nachfolge traten Norbert Schilff, SPD-Ratsmitglied, ab dem 24.11.2009 und Jörg Stüdemann als neuer Kämmerer der Stadt Dortmund mit Wirkung zum 16.12.2009 an.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 09. Juni 2009 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen; es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 festzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2009 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Konjunkturelles und energiewirtschaftliches Umfeld

Das konjunkturelle und energiewirtschaftliche Umfeld stand im Jahr 2009 deutlich im Zeichen der Weltwirtschaftskrise.

Wie befürchtet schlug die Finanzkrise aus dem vergangenen Jahr nun stark auf die Realwirtschaft durch. Insbesondere im exportlastigen, produzierenden Gewerbe brachen die Aufträge und Umsätze zeitweise dramatisch ein. Gegenüber Vorjahreswerten wurden Rückgänge von 20 bis 30 Prozent verzeichnet. Allerdings erfüllten sich die pessimistischen Erwartungen einer noch stärkeren und lang anhaltenden Rezession nicht.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, gemessen am bereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP), setzte ihren Abwärtstrend aus dem Jahr 2008 fort und ging laut statistischem Bundesamt im ersten Quartal 2009 um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal zurück. In den nächsten Quartalen setzte bereits eine leichte Erholung ein mit 0,4 bzw. 0,7 Prozent.

Erst im Jahresvergleich wird allerdings das Ausmaß der Krise deutlicher. Die Schrumpfung des BIP gegenüber dem Jahr 2008 belief sich auf ca. 5,0 Prozent. Dies ist der bisher stärkste Einbruch in der Geschichte der Bundesrepublik.

Die Krise erreichte in 2009 nun auch den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg seit Beginn des Jahres um 6,3 Prozent. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend zunächst noch weiter fortsetzt.

Für die Stadt Dortmund und Umgebung zeigte sich eine etwas positivere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Zwar wurde der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit aus dem vergangenen Jahr zunächst unterbrochen, setzte sich aber seit Mitte des Jahres 2009 erfreulicherweise wieder fort. Gleichwohl muss im Vergleich zum Bundesdurchschnitt immer noch ein höheres Niveau hingenommen werden.

Besonderen Dank und Anerkennung spricht der Aufsichtsrat dem zum 31. Dezember 2009 in den Ruhestand getretenen Vorsitzenden der Geschäftsführung, Herrn Ass. jur. Helmut Engelhardt, aus. Er war maßgeblich an der Gründung von DEW21 zum 1. Januar 1995 beteiligt und hat sich von Anfang an für die Interessen des Unternehmens eingesetzt. Als Leiter der Rechtsabteilung bei den Dortmunder Stadtwerken nahm er bereits Einfluss auf die Gestaltung des Gesellschaftsvertrags von DEW21. In seiner Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung hatte Herr Engelhardt wesentlichen Anteil an der kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswertes und der Ergebnisse von DEW21. Insbesondere lag ihm das Zusammenwachsen der aus zwei Unternehmen zusammengeführten Mitarbeiter von DEW21 zu einer inneren Einheit am Herzen. In seinem letzten Amtsjahr setzte er sich zur Stabilisierung des Kerngeschäftes für die vorzeitige Verlängerung der Konzessionsverträge ein. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Engelhardt alles Gute für seine Zukunft.

Dortmund, im April 2010
Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

Auf den Energiemärkten sorgte die Krise für hohe Volatilitäten der Preise. In den ersten Monaten des Jahres bewegte sich der Preis für Rohöl weiterhin auf sehr niedrigem Niveau zwischen 40 und 45 US-Dollar je Barrel. Mit den ersten Anzeichen für eine Wiederbelebung der Konjunktur zog auch der Ölpreis wieder an und lag zum Ende des Jahres bei ca. 80 US-Dollar je Barrel. Zwischenzeitlich brach er allerdings häufiger aufgrund negativer Konjunkturmeldungen ein. Seit Herbst 2009 ist zudem eine Abkopplung des Gasmarktes (Spot) vom Ölmarkt festzustellen; die Langfristentwicklung bleibt abzuwarten.

Auch auf dem Strommarkt fielen die Preise zu Beginn des Jahres zunächst weiter. Die Grundlastlieferung für 2010 auf dem Terminmarkt erreichte ihren niedrigsten Preis Ende Februar mit 42,65 Euro/ MWh, stieg dann bis zur Mitte des Jahres wieder auf fast 55 Euro an, um bis zum Ende des Jahres wiederum auf ein Niveau von ca. 45 Euro zu fallen.

Der Temperaturverlauf in Dortmund war gekennzeichnet durch signifikant kältere Wintermonate Januar und Februar. Der Unterschied zum Vorjahr betrug dort im Mittel zwei bis fünf Grad Celsius. Der Frühling war im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas milder, während der Herbst wiederum niedrigere Temperaturen aufwies.

Die zuvor genannten Rahmenbedingungen hatten teilweise gegenläufige Effekte auf den Geschäftsverlauf von DEW21. Die kältere Witterung zu Beginn des Jahres konnte konjunkturell bedingte Absatzverluste im Gasbereich zunächst noch kompensieren. Danach reduzierte sich die Absatzmenge insbesondere im Geschäftskundensegment gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich. Der Strombereich verzeichnete eine ähnliche Entwicklung. Auch hier waren die Verluste bei den Geschäftskunden deutlich spürbar.

1.2 Energierechtliche Entwicklung

Seit Beginn des Jahres 2009 werden Betreibern von Strom- und Gasnetzen im Zuge der Anreizregulierung Effizienzwerte durch die Bundesnetzagentur vorgegeben, aus denen sich Erlösobergrenzen für die Netznutzungsentgelte ergeben. Diese Grenzen werden im Laufe der Regulierungsperioden um einen bestimmten Faktor abgesenkt. Je besser die Effizienzwerte der Netze sind, desto langsamer sinken die Erlösobergrenzen für die Nutzungsentgelte. Die Effizienzwerte unseres Netzbetreibers DEW21-Netz für die erste Regulierungsperiode sind im Vergleich hoch. Trotzdem bleibt ein erheblicher Kostendruck aufgrund genereller Produktivitätsvorgaben.

Eine zusätzliche Senkung der Erlösobergrenze wird es durch die sog. Mehrerlösabschöpfung geben. Mehrerlöse beim Netzbetreiber sind dadurch entstanden, dass er in der Zeit des Netzentgeltgenehmigungsverfahrens seine höheren Netzentgelte beibehalten hat. Das Verfahren zur Verrechnung dieser Mehrerlöse wurde durch die Bundesnetzagentur Ende 2009 konkretisiert, so dass in den kommenden Jahren die Zusatzbelastung für DEW21-Netz zum Tragen kommt.

Neue rechtliche Vorgaben und die sich fortentwickelnde Rechtsprechung für Energielieferverträge zwangen DEW21 zur Anpassung ihrer Vertragsbedingungen für Erdgaslieferungen an Endkunden. Dafür mussten über 100.000 Endkunden angeschrieben und um ihre Unterschriften für die neuen Verträge gebeten werden.

1.3 Marktposition und Strategie

Der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt im Versorgungsgebiet von DEW21 hat sich im Jahr 2009 deutlich verschärft. Im Gasbereich vervierfachte sich die Zahl der Mitbewerber von zu Beginn fünf auf zwanzig Anbieter zum Ende des Jahres. Im Bereich Strom boten sogar über 70 Konkurrenten ihre Produkte in Dortmund und Umgebung an. Dortmund ist mittlerweile zu einem Testmarkt geworden.

Neue Anbieter traten häufig mit besonderen Lockangeboten auf, um schnelle Kundengewinne verzeichnen zu können. Dadurch musste ein verstärkter Kundenwechsel hingenommen werden. Insbesondere sog. „Drückerkolonnen“, die im Haustürgeschäft aggressiv Kunden ansprechen, gehören seit 2009 zum Dortmunder Energiemarkt. DEW21 verfolgt dagegen eine verantwortungsbewusste Preispolitik mit dem Ziel einer langfristigen Kundenbindung. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass Kunden in großem Umfang zu DEW21 zurückwechseln. Während Mitbewerber bereits zu Preiserhöhungen gezwungen waren, konnte DEW21 aufgrund ihrer Einkaufsstrategie die Preise stabil halten.

Für langfristige Planungssicherheit und damit die Sicherung von Arbeitsplätzen sorgte der Abschluss neuer Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme mit der Stadt Dortmund. Die Verträge sind seit dem 01. März 2009 bis zum 31. Dezember 2028 gültig. Inhaltlich wurden die Verträge an die Rechtsänderungen der letzten Jahre und die veränderten Gegebenheiten angepasst. Diese Vertragserneuerung bestätigt DEW21 als zuverlässigen Partner für Dortmund.

Zur Sicherung und Stärkung der Kundenbindung setzt DEW21 weiterhin auf eine ausgezeichnete Servicequalität. Darüber hinaus treiben wir das Geschäft außerhalb unseres lokalen Versorgungsgebiets weiter voran. Der Geschäftskundenvertrieb in der Sparte Strom erzielt mittlerweile ca. ein Viertel seines Umsatzes mit Kunden außerhalb Dortmunds. Mit der Beteiligung an der Vertriebsgesellschaft „strasserauf GmbH“, die im Herbst dieses Jahres ihr Geschäft aufnahm, sammelt DEW21 auch erste Erfahrungen im überregionalen Privatkundenvertrieb.

Das Programm „Dreiklang“ wird zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von DEW21 weiter fortgeführt. Im Fokus stehen die Optimierung der Energiebeschaffung, eine kundenorientierte Produktstrategie sowie prozessverbessernde Maßnahmen in allen Unternehmensbereichen.

Beim Forderungsmanagement übernimmt DEW21 besondere soziale Verantwortung. Durch umfangreiche präventive Maßnahmen ist es in Dortmund gelungen, die Anzahl der Versorgungssperren erheblich zu reduzieren. DEW21 unterstützt die Kunden mit umfassender Kundeninformation, Energiesparberatungen sowie Ratenzahlungs- und Stundungsvereinbarungen nach festgelegten Kriterien. Flankierend wirken ein kontinuierlicher Arbeitskreis mit den Sozialbehörden und die Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen.

Der klimapolitischen Verantwortung stellt sich DEW21 unter anderem mit dem Betrieb von Windenergieanlagen, der Installation von Photovoltaikanlagen und verschiedenen Ökostromkonzepten und -tarifen. Dieses Engagement wird in nächster Zeit weiter ausgebaut.

1.4 Wesentliche Aktivitäten und Kooperationen

DEW21 beteiligte sich auch in 2009 an verschiedenen Projekten und kooperiert weiterhin mit anderen Unternehmen zur Hebung von Synergiepotenzialen und Erweiterung der Wertschöpfungskette. Ziel dieser Maßnahmen ist es, auch zukünftig wettbewerbsfähige Preise für Energie und Wasser anbieten zu können.

Mit der Beteiligung an dem technisch hocheffizienten Steinkohlekraftwerk GEKKO in Hamm sichert sich DEW21 nach der Fertigstellung eigene Erzeugungskapazitäten und macht sich gleichzeitig unabhängiger von Schwankungen auf dem Strommarkt.

Zur Sicherung und Optimierung der Erdgasversorgung beteiligt sich DEW21 an dem Bau und Betrieb eines Kavernenspeichers in Epe. Das Projekt wird gemeinsam mit der GELSENWASSER AG, der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (EWMR) und der Stadtwerke Essen AG geführt und sichert DEW21 ein Speichervolumen von 45 Mio. m³ Erdgas. Insgesamt werden vier Kavernen im Zeitraum 2012 bis 2014 nacheinander in Betrieb gehen.

Gleichzeitig will DEW21 auch ihr Engagement im Bereich der nachhaltigen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen verstärken. Dafür wurde in Kooperation mit zahlreichen anderen Stadtwerken und der RWE Innogy GmbH das Green GECCO Projekt ins Leben gerufen. Über die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft, in die sich die beteiligten Stadtwerke zu 49 Prozent einbringen, sollen gemeinsam viele verschiedene Einzelprojekte aus den Bereichen Windkraft, Biomasse, Geothermie, Biogas und Wasserkraft realisiert werden.

Im Rahmen der liberalisierten Strom- und Erdgasmärkte setzt sich DEW21 mit den entstandenen Chancen und Risiken auseinander und richtet sich aktiv mit neuen Marktstrategien auf das veränderte Umfeld aus.

Dafür wurde das bereits in 2008 gestartete Projekt „Portfoliomanagement Marktaktivitäten und Risikocontrolling“ in 2009 fortgesetzt und intensiviert. Es dient dem Aufbau der nötigen Kompetenzen und Infrastrukturen für eine wettbewerbsfähige Beschaffung von Strom und Erdgas sowie eines soliden Risikomanagements.

„Intelligente Zähler“ (Smart Meters) sollen die Kunden in die Lage versetzen, ihren häuslichen Energieverbrauch jederzeit transparent darzustellen und zu überprüfen. Mit ihrer Hilfe soll der bewusste Umgang mit Energie gefördert und Energie eingespart werden.

Die technische Umsetzung mithilfe der Powerline- und GPRS-Technik prüfte DEW21 in 2008/2009 in einem einjährigen Testlauf mit 270 Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmezählern.

Um Nutzen und Benutzerfreundlichkeit zu optimieren, führte DEW21 mit der Technischen Universität Dortmund und ausgewählten Kunden ein Modellprojekt durch. Die Datendarstellung der intelligenten Zähler konnte gemeinsam mit den Teilnehmern optimiert werden.

Darüber hinaus bietet DEW21 seit Oktober 2009 ein neues Produkt auf Basis intelligenter Zähler an. Die Kunden von „Unser Strom.transparent“ erhalten von DEW21 kostenlos einen Smart Meter, mit dem sie den Verbrauch online ablesen können. Das neue Stromprodukt steht als Ein- oder Zweitarifmodell zur Verfügung.

Umfassende Servicequalität und Kommunikation mit den Kunden haben bei DEW21 einen hohen Stellenwert – vom persönlichen Beratungsgespräch über die Telefoninformation bis zur Online-Kommunikation. So liegt beispielsweise unsere telefonische Erreichbarkeit bei ausgezeichneten 98 Prozent. Heute wickeln immer mehr Kunden ihre Geschäftsprozesse im Internet ab. In 2009 nutzten bereits mehr als 30.000 Kunden die umfangreichen Online-Services von DEW21, um ihre An-, Ab- oder Ummeldungen elektronisch zu erledigen. DEW21-Kunden der Tarife „Unser Strom.online“ und „Unser Erdgas.online“ wickelten sämtliche Geschäftsprozesse im Internet ab.

International ausgezeichnet wurde DEW21 im Jahr 2009 für ihr besonderes soziales und umweltpolitisches Engagement. Für das von der Europäischen Kommission unterstützte Gütesiegel (CEEP-CSR-Label) des Europäischen Zentralverbands der öffentlichen Wirtschaft hatten sich über 100 Unternehmen beworben. Preisträger DEW21 überzeugte durch außergewöhnliches Engagement in den Bereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit der Unternehmensentscheidungen, die breite Unterstützung sozialer Projekte und umfassende Kunden-Dienstleistungen in Kooperation mit dem Dortmunder Handwerk.

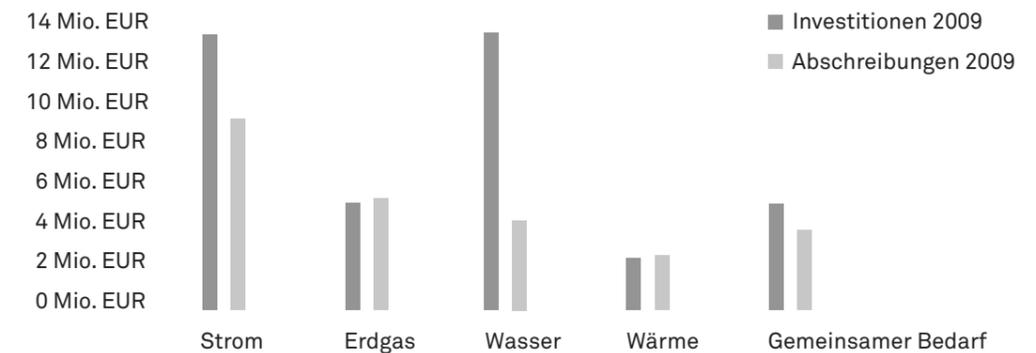
1.5 Netzinfrastuktur

Ein wesentliches Ziel von DEW21 ist die Aufrechterhaltung der hohen Versorgungssicherheit und Funktionalität der Verteil- und Transportnetze für Strom, Erdgas, Wasser und Wärme. Unsere Tochtergesellschaft DEW21-Netz ist dabei für den Strom- und Erdgasbereich verantwortlich.

Der Aufwand für den Betrieb und die Instandhaltung dieser Netze betrug im Jahr 2009 insgesamt ca. 35,0 Mio. Euro.

Die gesamten Investitionen der Unternehmung betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 41,0 Mio. Euro, wovon ein erheblicher Teil auf die Erweiterung und Verbesserung der Netzinfrastuktur entfällt. Die Investitionen nach Sparten stellen sich im Vergleich zu den Abschreibungen wie folgt dar:

Investitionen und Abschreibungen



Ein wichtiges Großprojekt in der Stromsparte war der Neubau der 10.000-Voltstation „Lange Straße“, die in 2010 fertiggestellt wird. Hierfür investiert DEW21 rund 3,6 Mio. Euro. Mit der neuen Anlage in der westlichen Innenstadt bereitet sich DEW21 auf den zukünftigen Leistungsbedarf im Zusammenhang mit der Neubebauung des Dortmunder U und des Thier-Geländes (Rahmenplan Rheinische Straße) vor.

Im Wasserbereich verlegte DEW21 drei Transportleitungen zum Hochbehälter Höchsten. In den vergangenen Jahren nutzte DEW21 anfallende Baumaßnahmen dazu, das Versorgungsnetz an den gesunkenen Wasserabsatz durch den Wegfall industrieller Großverbraucher anzupassen. Auch bei der Erneuerung dieser wichtigen Leitungsstränge wurden kleiner dimensionierte Leitungen in den Altbestand eingezogen. Die Investitionskosten betragen rund 2,5 Mio. Euro.

Im Sinne der Sicherheit unterzieht DEW21 das gesamte Erdgas-Rohrnetz und sämtliche technischen Einrichtungen in regelmäßigen Abständen umfassenden Überprüfungen. Im Jahr 2009 wurde der Lindenhörster Kugelgasbehälter einer kompletten Innenprüfung durch den TÜV Nord unterzogen.

Netzleitstellen und Betriebszentren von DEW21 sichern im 24-Stundendienst die Überwachung und Störungsbehebung im Versorgungsgebiet. Zur organisatorischen und wirtschaftlichen Optimierung fasst DEW21 bis 2011 die Netzleitstelle Erdgas-Wasser-Wärme und die Netzleitstelle Strom mit einer neuen, einheitlichen Technik zu einer Querverbundleitstelle am Standort Ostwall zusammen. Die Gesamtinvestition für DEW21 beträgt 3,6 Mio. Euro.

1.6 Umweltmaßnahmen

Die Kraft der Sonne machten sich auch 2009 wieder zahlreiche Kunden von DEW21 zu Nutze. Bis Ende 2009 installierten 406 Haushalte im DEW21-Contracting eine Photovoltaikanlage (Strom durch Solarenergie) auf ihren Hausdächern und stellten damit 4,1 MW Leistung bereit. Bis Ende 2009 wurden in Dortmund außerdem 228 Solarthermieanlagen (Warmwasser durch Solarenergie) mit DEW21-Hilfe gebaut. Insgesamt erweiterte DEW21 ihre Aktivitäten im Bereich Contracting. Neben Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen und Pellets wurde die Angebotspalette im vergangenen Jahr um ein neues Contracting für Micro-Blockheizkraftwerke ergänzt. Ein Pilotprojekt von DEW21 und der Wohnungs-/Immobilienwirtschaft zum Einsatz von Minikraftwerken zur ökologischen Wärmeversorgung ging an den Start.

Für windstarke Ergebnisse sorgten die DEW21-Windkraftträder AIRWIN und ELLWIRA. Die drei ELLWIRA-Räder erzeugten 9,8 Mio. kWh umweltfreundlichen Strom, AIRWIN erzeugte 702.000 kWh. Wie in jedem Jahr erhielten die Zertifikatsinhaber des Bürgerbeteiligungsmodells neben der garantierten Verzinsung von 3,0 Prozent einen windabhängigen Bonus. Im Jahr 2009 betrug AIRWINs Gesamtrendite 4,6 Prozent, die der ELLWIRAs 4,7 Prozent.

DEW21 förderte den Ausbau alternativer Antriebsformen und eröffnete im Jahr 2009 gemeinsam mit RWE insgesamt 24 Autostrom-Lademöglichkeiten, eine davon an der DEW21-Zentrale am Ostwall. Ziel ist, den Straßenverkehr umweltverträglicher zu gestalten und den Kunden Mobilität mit Ökostrom zu ermöglichen. Mit dem Bau einer neuen Erdgastankstelle stellt DEW21 sicher, dass ab Frühjahr 2010 wieder zwei Erdgas-Tankmöglichkeiten im Dortmunder Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

15-jähriges Jubiläum feierte die umweltfreundliche Energiepartnerschaft zwischen DEW21 und der KG Deutsche Gasrußwerke. Durch die Kooperation konnten bisher eine Milliarde kWh industrielle Abwärme in das Fernwärmenetz der Stadt eingespeist und jährlich 20.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Eine neue Anlageform für Umweltfreunde brachte DEW21 gemeinsam mit der Dortmunder Volksbank auf den Weg. Der „Klima-Sparbrief“ ermöglicht, bei attraktiver Verzinsung mehrjährig Geld in Klima schonende Projekte in Dortmund zu investieren, z. B. in neue Photovoltaikanlagen auf den Westfalahallen oder eine Kraft-Wärme-Koppelungsanlage am Dortmunder U. Mit diesem Programm sollen so bis zu zehn Millionen Euro für die Förderung und den Ausbau regenerativer Energien in Dortmund verwendet werden.

1.7 Belegschaft

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DEW21 sank im vergangenen Jahr leicht auf 1.079 (Vorjahr 1.089 ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). DEW21 übernahm Verantwortung für die Ausbildung und bildete über Bedarf aus. Zum Jahresende 2009 waren 71 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt und absolvierten eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung im kaufmännischen oder technischen Bereich.

Durch ein Trainee-Programm baute DEW21 Hochschulabsolventen als vielseitig einsetzbare Nachwuchskräfte auf. In 2009 konnten drei Trainees in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Das Programm wird fortgeführt.

Im Rahmen der Optimierungsstrategie „Dreiklang“ soll die Anzahl der Mitarbeiter bis zum Jahr 2014 auf 887 sinken. Grundlage hierfür bildet ein breit angelegtes Altersteilzeitprogramm, das von 135 Mitarbeitern unterzeichnet wurde. Mit dem Abschluss eines Interessenausgleichs konnte im vergangenen Jahr der interne Stellenmarkt erfolgreich gestärkt werden. Ausgeschriebene Planstellen wurden überwiegend intern besetzt; insgesamt 71 Mitarbeiter wechselten in 2009 in einen neuen Arbeitsbereich.

Grundlage für ein wettbewerbsfähiges Unternehmen sind umfassend qualifizierte Mitarbeiter. Deshalb unterstützt DEW21 ausdrücklich alle, die sich für ihre berufliche Weiterbildung engagieren. Auch in 2009 haben wieder zahlreiche Mitarbeiter über die Personalentwicklung des Unternehmens Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Schwerpunktthemen waren die Bereiche Datenverarbeitung, Führung und Führungsverhalten, Technik und Verwaltung sowie Arbeitssicherheit. In einer Aufstiegsbildungsmaßnahme zu Technikern, Meistern und Betriebswirten befanden sich zum Jahresende 2009 insgesamt 23 Personen. Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten erfolgreich ihren Abschluss.

Um einen systematischen Management-Entwicklungsprozess zu etablieren, wurden gemeinsam mit einem externen Berater Führungskräfte-Audits für DEW21 erarbeitet. Die Audits sollen die Kompetenz der Führungskräfte stärken und im Hinblick auf die zu erwartenden Zukunftsanforderungen weiter entwickeln. Der Prozess umfasst die Führungsverantwortlichen von DEW21 und ausgewählte Teilnehmer des Nachwuchsprogramms „Perspektiven“. Die ersten Audits wurden 2009 durchgeführt.

Im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichte DEW21 ihren Mitarbeitern die verschiedensten Arbeitszeitmodelle. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze lag in 2009 mit 7,5 Prozent höher als im Jahr 2008 (Vorjahreswert: 6,7 Prozent). Um Mitarbeitern mit Kindern Betreuungsmöglichkeiten in der Nähe ihrer Arbeitsstätte zu bieten, stellte das Unternehmen wieder gemeinsam mit DSW21 insgesamt 20 Belegplätze in der DEW21-/DSW21-Kindertagesstätte zur Verfügung. Die von der Arbeiterwohlfahrt geführte Einrichtung, die 2009 ihr 15-jähriges Jubiläum feierte, betreut Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren in den Vormittags- und Nachmittagsstunden.

2. Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung von DEW21 waren auch im Geschäftsjahr 2009 zufrieden stellend. Dies ist insbesondere aufgrund der anhaltenden Wirtschaftskrise positiv zu bewerten. Deren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf von DEW21 scheinen bis jetzt geringer zu sein, als zunächst zu befürchten war.

Weitere Einflussfaktoren sind die nach wie vor anhaltenden Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte sowie die Regulierung der Strom- und Gasnetze. Zudem ist Dortmund mittlerweile zu einem sehr hart umkämpften Wettbewerbsgebiet geworden.

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz sank im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr von 2.180,8 Mio. kWh um insgesamt 176,4 Mio. kWh (–8,1 %) auf 2.004,4 Mio. kWh.

Bei den Privatkunden führten weitere Kundenabwanderungen zu Drittlieferanten und der temperaturbedingt geringere Heizstromanteil im Berichtsjahr zu niedrigeren Absatzmengen (–74,5 Mio. kWh bzw. –7,8 %).

In der Gruppe der Geschäftskunden waren die konjunkturbedingten negativen Auswirkungen auf den Absatz und die Rückgänge durch Kundenabwanderungen durch den Zugewinn neuer Kunden außerhalb Dortmunds nicht auszugleichen (–101,9 Mio. kWh bzw. –8,5 %).

Im Erdgasbereich sank der Gesamtabsatz im Berichtsjahr 2009 um 462,2 Mio. kWh bzw. (–10,1 %) gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 4.108,1 Mio. kWh.

Auch im Gassektor ist neben der temperaturbedingten Minderlieferung und dem Kundenwechsel zu Drittanbietern ein starker konjunkturbedingter Effekt auf den Absatz sowohl bei unseren Privatkunden (–252,0 Mio. kWh bzw. –7,5 %) als auch bei unseren Geschäftskunden (–209,9 Mio. kWh bzw. –17,1 %) zu verzeichnen.

Der Fernwärmeabsatz betrug im Berichtsjahr 387,4 Mio. kWh, das waren –3,6 Mio. kWh (–0,9 %) weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Auch der Nahwärmeabsatz lag konjunkturbedingt im Jahr 2009 mit 259,1 Mio. kWh um –13,4 Mio. kWh (–4,9 %) unter dem Vorjahreswert.

Im Wassersektor war ebenfalls ein Rückgang in der Absatzmenge auf 43,4 Mio. m³ zu verzeichnen (–1,2 Mio. m³ bzw. –2,7 %).

Absatz		2009	2008
Strom	Mio. kWh	2.004,4	2.180,8
Erdgas	Mio. kWh	4.108,1	4.570,3
Fernwärme	Mio. kWh	387,4	390,9
Nahwärme	Mio. kWh	259,1	272,5
Wasser	Mio. m ³	43,4	44,6

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus dem Stromabsatz 2009 von 327,9 Mio. Euro liegen – trotz des Absatzrückganges – durch die zum Januar des Jahres angepassten Preise auf Vorjahresniveau (– 0,9 Mio. Euro bzw. – 0,3 %).

In der Sparte Erdgas wirkten sich im Berichtsjahr zusätzlich zur Mengenreduzierung auch Preissenkungen infolge der Heizölpreisnotierungen negativ auf die Erlösentwicklung aus.

Bei den Privatkunden wurden im Januar (– 4 %), April (– 10%), Juli (– 7 %) und nochmals im Oktober (– 7 %) Preisanpassungen durchgeführt.

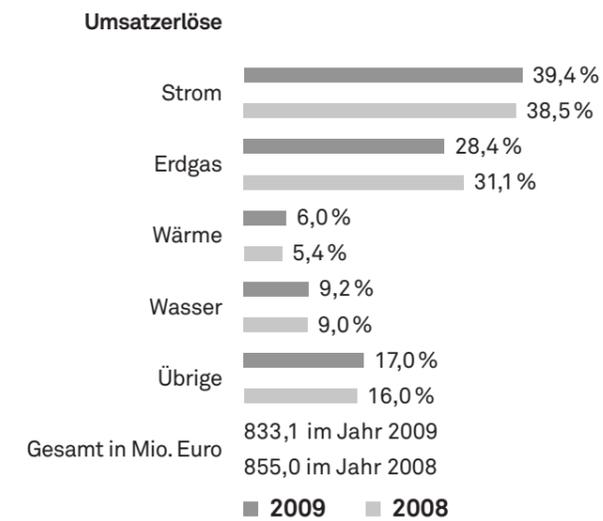
Zusammen mit den Geschäftskunden und den Weiterverteilern sank der Umsatz im Jahr 2009 um – 29,0 Mio. Euro auf 236,9 Mio. Euro (– 10,9 %).

An Umsatzerlösen aus Fernwärme konnten 27,2 Mio. Euro erzielt werden; das sind 3,7 Mio. Euro (+ 15,7 %) mehr als im Vorjahr.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Nahwärme lagen im Geschäftsjahr 2009 mit 22,8 Mio. Euro geringfügig (– 0,1 Mio. Euro bzw. – 0,4 %) unter dem Vorjahreswert.

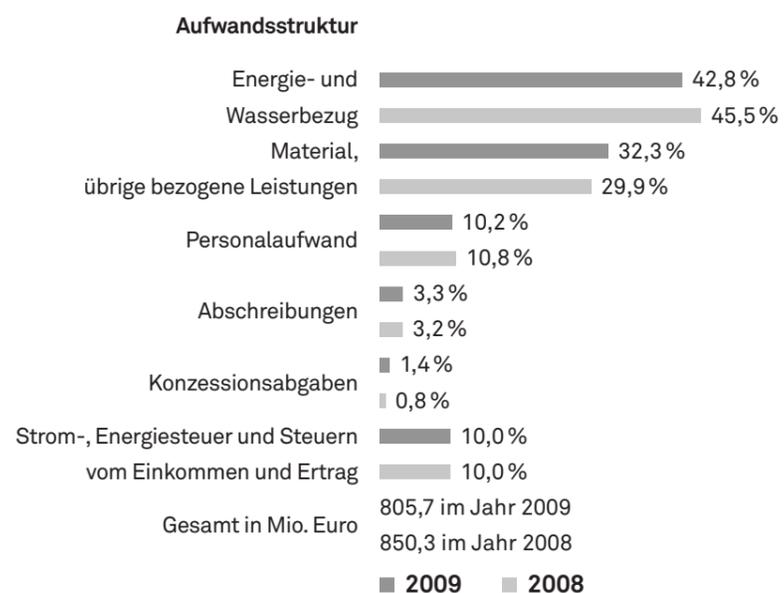
Aus dem Wasserverkauf konnten im Berichtszeitraum 2009 insgesamt 76,4 Mio. Euro eingenommen werden. Die Erlöse lagen somit nur geringfügig um – 0,2 Mio. Euro (– 0,3 %) unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2009 um – 21,9 Mio. Euro (– 2,6 %) gesunken.



Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe sanken im Berichtsjahr um –41,6 Mio. Euro (–10,8%), die Aufwendungen für die Strom- und Energiesteuer sowie für Steuern vom Einkommen und Ertrag verminderten sich um –4,4 Mio. Euro (–5,2%). Die Kosten für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen sind um 6,5 Mio. Euro (2,6%) gestiegen. Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um –9,2 Mio. Euro (–10,1%) gesunken. Aufgrund der erstmaligen Bilanzierung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist der Zinsanteil bei der Bewertung von Pensionsansprüchen im Finanzergebnis auszuweisen.



Zufrieden stellendes Jahresergebnis

Trotz der vorherrschenden Wirtschaftskrise hat DEW21 im Geschäftsjahr 2009 ein zufrieden stellendes Jahresergebnis erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 65,4 Mio. Euro. Die Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führte zu einem außerordentlichen Ergebnis von 2,6 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern (23,2 Mio. Euro) und der Dividendenansprüche (21,1 Mio. Euro) wird vertragsgemäß das Ergebnis von 23,7 Mio. Euro an den Gesellschafter DSW21 abgeführt.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Als Saldo ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	Mio. Euro	Mio. Euro
Jahresergebnis	44,8	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	26,5	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	7,1	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	-2,1	
Cashflow	76,3	
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	25,8	
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4,6	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		106,7
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	2,6	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-79,3	
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-76,7
Auszahlungen		
an Gesellschafter		
- Dividendenansprüche	-21,2	
- Ergebnisabführung	-23,8	
für die Tilgung von Krediten	-19,8	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	26,0	
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-38,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-8,8

Im Berichtsjahr 2009 konnte ein Cashflow von 76,3 Mio. Euro erzielt werden. Damit liegt er um 11,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Zahlungszufluss aus Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva beträgt 30,4 Mio. Euro, so dass sich insgesamt der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 35,3 Mio. Euro auf 106,7 Mio. Euro erhöhte.

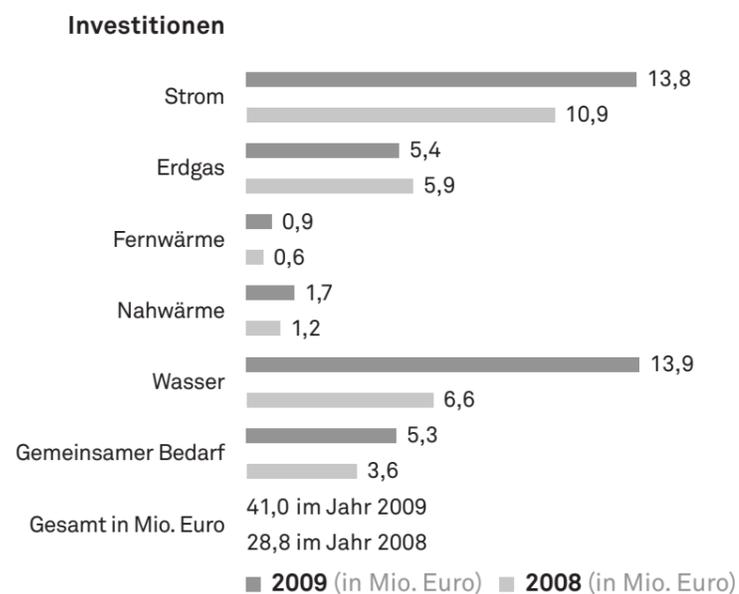
Demgegenüber steht ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 76,7 Mio. Euro, was im Vorjahresvergleich einer Verringerung von 11,7 Mio. Euro entspricht.

Für die Finanzierungstätigkeit wurden Mittel zur Ausschüttung an die Gesellschafter von DEW21 in Höhe von 45,0 Mio. Euro verwendet. Dies sind 3,5 Mio. Euro mehr als im Jahr 2008. Zur Tilgung von Krediten wurden 19,8 Mio. Euro eingesetzt und 26,0 Mio. Euro in Form von langfristigen Krediten aufgenommen.

Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investierte DEW21 im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 41,0 Mio. Euro. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um 12,2 Mio. Euro.

Schwerpunkte (77,3 %) dieser ausgeweiteten Investitionstätigkeit lagen im Neubau und der Erweiterung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeverteilungsanlagen.



Finanzanlagen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Saldo um 36,7 Mio. Euro, überwiegend durch Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen zur Finanzierung des Steinkohlekraftwerks GEKKO in Hamm.

4. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme von DEW21 um 5,0 Mio. Euro auf 828,4 Mio. Euro.

Weiterhin hohe Investitionen in Sachanlagen (40,7 Mio. Euro) sowie Ausleihungen durch Gesellschafterdarlehen im Finanzanlagebereich (38,4 Mio. Euro) bewirkten im Saldo eine Erhöhung des langfristigen Vermögens um 50,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Das kurz- und mittelfristige Vermögen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 45,9 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	12,5	103,7	264,8	32,0	Kurzfristiges Fremdkapital
			351,4	42,4	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	87,5	724,7	212,2	25,6	Eigenkapital u. ä.
	100,0	828,4	828,4	100,0	

Das kurzfristige Fremdkapital sank gegenüber dem Vorjahr um 23,6 Mio. Euro. Dagegen erhöhte sich das mittel- und langfristige Fremdkapital im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen um 26,4 Mio. Euro.

Das langfristige Vermögen wird zu 77,8 Prozent durch fristenkongruentes Eigen- und Fremdkapital gedeckt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 19,0 Prozent. Nach Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel bleibt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne mit 25,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

5. Wertschöpfung

Die Wertschöpfung zeigt den Ertrag wirtschaftlicher Tätigkeit als Differenz zwischen der Leistung einer Wirtschaftseinheit und der zur Leistungserstellung verbrauchten Vorleistung.

Der zusätzlich geschaffene Wert kann als Einkommen an die verschiedenen Anspruchsgruppen des Unternehmens verteilt werden.

Die Gesamtleistung von DEW21 im Geschäftsjahr 2009 erreichte ein Volumen von 779,5 Mio. Euro. Nach Abzug der Vorleistungen insbesondere für Energiebezug, Material und Abschreibungen ergibt sich eine Wertschöpfung von 150,2 Mio. Euro. Sie lag damit um 8,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Ursachen dieses Rückgangs sind vor allem die konjunkturbedingt niedrigeren Umsatzerlöse sowie höhere Sonstige betriebliche Aufwendungen und Effekte aus der Erstanwendung des BilMoG.

Anspruchsgruppen	2009	Verteilung
	Mio. Euro	%
Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen	82,2	54,7
Gesellschafter	44,8	29,8
Öffentliche Hand (Steuern)	23,2	15,4
Gesamt	150,2	100,0

Die Mitarbeiter von DEW21 erhielten 82,2 Mio. Euro und damit 54,7 Prozent der Wertschöpfung. Die Öffentliche Hand erhielt 23,2 Mio. Euro in Form von Steuern, allerdings ohne Konzessionsabgaben und Energiesteuern. Für Dividenden- und Ergebnisabführungszahlungen an unsere Gesellschafter wurden 44,8 Mio. (29,8 Prozent) verwendet.

Neben dieser rein monetären Wertschöpfung erzielt DEW21 darüber hinaus einen Mehrwert für die Stadt Dortmund und die gesamte Region. Dies geschieht durch umfangreiche Auftragsvergaben an die heimische Wirtschaft, durch die Schaffung von attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie durch ihr soziales und kulturelles Engagement.

6. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von DEW21 gehabt hätten.

7. Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Analyse und Beurteilung von Risiken für den Geschäftsverlauf von DEW21 erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt DEW21 auch den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Einheiten gegliedert. Die Risikoidentifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risiko-Verantwortlichen dezentral in den Fachbereichen durch.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert die Erfassung und Analyse der Einzelrisiken und berichtet an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört.

Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Um Risiken aus den sich öffnenden Energiemärkten frühzeitig erkennen und bewerten zu können, wurde bei DEW21 ein eigens dafür zuständiges Risiko-Komitee gegründet. Aufgabe dieses Komitees ist es, einen Handlungsrahmen für die Beschaffungsaktivitäten zu definieren und diesen mit geeigneten Regeln und Instrumenten zu hinterlegen, die im Einklang mit den Unternehmenszielen stehen.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT- Systems. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe beschleunigen und Fehlerquellen minimieren. Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 beeinflussen könnten, werden in folgende Kategorien untergliedert:

Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Risiken, die sich aus der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen ergeben, wurden durch verschiedene Langfristprogramme in der Investitions- und Großreparaturplanung berücksichtigt. Wesentliche Risiken treten hier insbesondere durch die Anreizregulierung des Netzbetriebs auf.

Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

Infolge der Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes ergeben sich wettbewerbsbedingte Bezugs- und Absatzrisiken. Die Bewertung von Mengen- und Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten ist in ihrer wahrscheinlichen Höhe in die Planung der jeweiligen Sparte eingegangen.

Bei derzeitiger Marktprognose für die kommenden Jahre entsteht eine besondere Risikoposition aus der Kraftwerksbeteiligung GEKKO. Die laut aktuellen Wirtschaftsplänen des Betreibers zu erwartenden Strombezugspreise könnten zu nicht unerheblichen Absatz- und Ergebnisrisiken führen.

Im Rahmen unserer Beschaffungsoptimierung wird diese Entwicklung in der Risikopolitik angemessen berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Trotz der herrschenden Finanzkrise besteht für DEW21 kein erhöhtes Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft generiert weiterhin einen soliden Cashflow und verfügt über ungenutzte Kreditlinien.

Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 begegnet diesen Ausfallrisiken mit Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensionen und Altersteilzeit sind unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

Zusammenfassung

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt bestehen keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken aus den Geschäftsfeldern.

8. Prognosebericht

Die Sicherung einer nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit als regionaler Versorger ist unverändert das Ziel von DEW21 für die kommenden Jahre. Die notwendigen Effizienzverbesserungen in den verschiedenen Unternehmensbereichen soll weiterhin das Projekt Dreiklang gewährleisten, welches bereits im Jahr 2006 initiiert wurde. Darüber hinaus konnten im Jahr 2009 bereits erste Erfolge in der Optimierung der Energiebeschaffung erreicht werden. In Zukunft soll der Bereich unter Beachtung der Chancen und Risiken zusätzlich für eine Dämpfung des Kostendrucks sorgen.

Um Kundenverluste im lokalen Versorgungsgebiet zu kompensieren, wird DEW21 die Ausweitung seiner serviceorientierten Energieversorgung in regionale und überregionale Märkte vorantreiben.

Zusätzlich steht auch die Verbesserung des Energiemixes, hin zu einem umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Angebot, im Fokus. In diesem Zusammenhang wird DEW21 in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen vornehmen.

Die kontinuierliche Analyse von möglichen Synergiepotenzialen in allen Geschäftsfeldern wird auch weiterhin ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit bleiben.

Eine Prognose für die nächsten Jahre ist ungeachtet dessen schwierig. Die schlimmsten Auswirkungen der Wirtschaftskrise scheinen überwunden, allerdings kann von einem Ende noch nicht die Rede sein. Die Gesamtwirtschaft wird nach derzeitigen Schätzungen mit ca. einem Prozent nur schwach wachsen und die Situation auf dem Arbeitsmarkt wird sich eher noch verschlechtern.

Auch spielen für den Gesamtabsatz von Strom und Gas im Privatkundenbereich Witterungsbedingungen und die Effizienz der Kundenbindung entscheidende Rollen. Letztere wird DEW21 durch weitere innovative Produkte und Tarife, wie z. B. einen speziellen Stromtarif in Kombination mit dem Einsatz von intelligenten Zählern, erhöhen.

Begleitet werden solche Maßnahmen durch einen sehr guten Kundenservice, mit dem sich DEW21 von vielen Wettbewerbern absetzen kann.

Trotzdem bleibt der Wettbewerbs- und Kostendruck in naher Zukunft sehr hoch. Eine Ursache ist die weiter steigende Wettbewerbsintensität im Strom- und Gasbereich. Darüber hinaus sind regulatorische Vorgaben, insbesondere die Anreizregulierung zu sehen, die weitere Einbußen bei den Netznutzungsentgelten hervorrufen.

Im Wasserbereich muss in den nächsten Jahren mit einer Steigerung der Bezugskosten gerechnet werden, weil gesetzliche Anforderungen umfangreiche Investitionen in die Wassergewinnung und -aufbereitung notwendig machen.

Für die Erweiterung und Modernisierung der Netze sind für den Planungszeitraum 2010 bis 2014 insgesamt ca. 184 Mio. Euro an Investitionen eingeplant. Damit wird DEW21 auch in Zukunft die gute Versorgungsqualität und -sicherheit ihrer Kunden gewährleisten.

Aufgrund der oben genannten Rahmenbedingungen und unserer Maßnahmen erwartet DEW21 auch in den nächsten beiden Jahren ein stabiles Geschäftsergebnis erreichen zu können. Vor allem durch die engagierte Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sieht sich DEW21 gegenüber den kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Insgesamt ist hiermit der Grundstein für zukünftige zufrieden stellende Geschäftsergebnisse gelegt.

Aktiva

	Anhang	31.12.2009 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.773	3.933
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		65.681	66.671
2. Technische Anlagen und Maschinen		193.620	185.750
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.996	10.275
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.792	3.997
		281.089	266.693
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.937	1.937
2. Beteiligungen		33.254	31.033
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		58.960	26.295
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		335.699	332.878
5. Sonstige Ausleihungen		9.962	10.988
		439.812	403.131
		724.674	673.757
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.180	7.793
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		127	209
		7.307	8.002
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		32.547	47.324
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		23	13.175
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.264	2.207
4. Sonstige Vermögensgegenstände		14.380	16.413
		48.214	79.119
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	(5)	5.853	5.761
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	20.033	28.942
		81.407	121.824
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.839	2.077
D. Latente Steuern	(7)	20.436	25.740
		828.356	823.398

Passiva

	Anhang	31.12.2009 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8)	130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437
III. Gewinnrücklagen		7.152	0
		157.589	150.437
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		0	42.890
C. Zuschüsse	(9)		
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		81.698	46.156
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		189	328
		81.887	46.484
D. Rückstellungen	(10)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		227.154	209.554
2. Steuerrückstellungen		19	2.584
3. Sonstige Rückstellungen		148.203	106.655
		375.376	318.793
E. Verbindlichkeiten	(11)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		78.753	72.517
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		42.346	16.242
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.723	6.304
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		45.043	90.449
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		32.731	68.775
6. Sonstige Verbindlichkeiten		11.496	10.351
– davon aus Steuern: 2.481 Tsd. Euro			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.003 Tsd. Euro			
		212.092	264.638
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.412	156
		828.356	823.398
Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB: 15.903 Tsd. Euro			

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009	Vorjahr
		Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(13)	833.087	854.956
2. Strom- und Energiesteuer	(14)	57.011	61.994
3. Aktivierte Eigenleistungen		6.823	5.075
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	27.672	28.160
5. Materialaufwand	(16)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		352.301	396.957
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		188.426	200.780
		540.727	597.737
6. Personalaufwand	(17)		
a) Entgelte		59.948	59.367
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		22.286	32.103
		82.234	91.470
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18)	26.501	26.907
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)		
a) Konzessionsabgaben		10.237	5.789
b) Gestattungsentgelt		710	653
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		415	414
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		64.633	42.762
		75.995	49.618
9. Beteiligungsergebnis	(20)	-18.477	-6.846
10. Finanzergebnis	(21)	-1.229	13.996
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		65.408	67.615
12. Außerordentliches Ergebnis		2.578	-
13. Steuern	(22)	23.192	22.622
14. Dividendenansprüche	(23)	21.053	21.147
15. Ergebnisabführung	(24)	23.741	23.846
16. Jahresüberschuss		-	-

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2009	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21.540	342	0	0	21.882	17.607	502	-	18.109	3.773	3.933
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	144.215	734	835	+226	144.340	77.544	1.853	738	78.659	65.681	66.671
2. Technische Anlagen und Maschinen											
2.1. Strom	454.426	10.084	1.362	-2.010	461.138	388.023	8.937	1.361	+392.981	68.157	66.403
2.2. Erdgas	264.776	4.187	153	+49	268.859	209.099	5.235	152	+214.182	54.677	55.677
2.3. Fernwärme	51.587	569	-	+52	52.208	38.459	1.466	-	+39.925	12.283	13.128
2.4. Nahwärme	24.055	1.076	612	+2.808	27.327	19.560	1.151	609	+22.720	4.607	4.495
2.5. Wasser	204.969	11.856	432	+392	216.785	158.922	4.399	432	162.889	53.896	46.047
	999.813	27.772	2.559	+1.291	1.026.317	814.063	21.188	2.554	832.697	193.620	185.750
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.705	3.684	1.248	+139	64.280	51.430	2.957	1.103	53.284	10.996	10.275
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.997	8.451	-	-1.656	10.792	-	-	-	-	10.792	3.997
	1.209.730	40.641	4.642	-	1.245.729	943.037	25.998	4.395	964.640	281.089	266.693
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.937	0	-	-	1.937	-	-	-	-	1.937	1.937
2. Beteiligungen	31.084	2.233	-	-	33.317	51	12	-	63	33.254	31.033
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.295	32.665	-	-	58.960	-	-	-	-	58.960	26.295
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	332.878	2.821	-	-	335.699	-	-	-	-	335.699	332.878
5. Sonstige Ausleihungen	10.988	632	1.658	-	9.962	-	-	-	-	9.962	10.988
	403.182	38.351	1.658	-	439.875	51	12	-	63	439.812	403.131
	1.634.452	79.334	6.300	-	1.707.486	960.695	26.512	4.395	982.812	724.674	673.757

Anhang 2009

Der Jahresabschluss von DEW21 für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften i. d. F. des vom Bundesrat am 3. April 2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Eine Anpassung der Vorjahresbeträge wurde nicht vorgenommen.

(1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 II HGB

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den befreienden Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses befreit.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt. Zur besseren Klarheit werden Strom- und Energiesteuer im Anhang gesondert ausgewiesen. Einzelne Posten sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgliedert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Gemäß § 254 HGB liegt eine Bewertungseinheit in Form eines Portfolio-Hedges vor, da zur Refinanzierung von Ausleihungen in Höhe von maximal 114,0 Mio. Euro an das Beteiligungsunternehmen Steinkohlekraftwerk GEKKO fristenkongruent variabel verzinsliche Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch genommen werden. Mit dem parallelen Abschluss von Zinsswaps werden diese Kreditaufnahmen in festverzinsliche Darlehen umgewandelt, um mögliche Zinsänderungsrisiken abzusichern. Über die gesamte Finanzierungslaufzeit bis zum Jahr 2026 werden die zu zahlenden Zinsen einschließlich der Swappremien durch die Guthabenzinsen gedeckt. Die zum 31. Dezember 2009 gegebenen Ausleihungen sind vollständig refinanziert und in gleichem Umfang durch Zinsswaps abgesichert. Der sich zum Bilanzstichtag ergebende negative Marktwert der Zinsabsicherung in Höhe von -13,1 Mio. Euro ist aufgrund des Vorliegens der Bewertungseinheit nicht zu passivieren, da sich über die gesamte Laufzeit der Verträge tatsächlich kein Zinsrisiko ergibt.

Durch den Übergang auf BilMoG wurde eine Abweichung vom Stetigkeitsgrundsatz bei der Bilanzierung und Bewertung erforderlich.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden überwiegend degressiv, unabhängig von der steuerlichen Behandlung, unter Berücksichtigung anerkannter Nutzungsdauern abgeschrieben.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen und Sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Stichtag bilanziert.

Latente Steuern

Gemäß § 274 HGB wird eine saldierte Abgrenzung für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede gebildet.

Passiva

Gewinnrücklagen

Gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftig nicht mehr zulässige Posten erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde aufgelöst. Beträge betreffend § 6 b EStG wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der passivische Ausweis der Baukostenzuschüsse gemäß Abschn. R 6.5 Abs. 2 EStR erfolgt seit 2009 einheitlich unter den Zuschüssen.

Zuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0 Prozent p. a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Zuschüsse erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2009 vorgesehene, aber bis März 2010 auszuführende Instandhaltungsmaßnahmen, werden in angemessener Höhe gebildet. Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung die Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005“ von Klaus Heubeck verwendet. Im Berichtsjahr wird erstmalig ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener durchschnittlicher Marktzinssatz von 5,25 Prozent bei der Bewertung zugrunde gelegt. Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2,0 Prozent p. a. eingerechnet. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 45 und 46 dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des vor-/letzten Geschäftsjahres Mio. Euro	Ergebnis des vor-/letzten Geschäftsjahres Mio. Euro	Anteil am Kapital und am Ergebnis %
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung-Netz GmbH, Dortmund	1,0	- 15,9*	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,8	5,1	10,95
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	26,9	0,1*	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	20,8	- 23,4*	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGE-Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau Epe	7,5	- 0,1	25,00
KGBE-Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau Epe	o	o	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	17,0	0,2	50,00
rku.it GmbH, Herne	3,4	0,4	20,00
strasserauf GmbH, Düsseldorf	0,0	0,0	30,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	0,1	o	33,33
DEW21 Bioenergie Verwaltungs GmbH, Dortmund	o	o	25,00
DEW21 Bioenergie Holzgas KG, Dortmund	o	- 0,2	25,00
DEW21 Bioenergie Brennstoff KG, Dortmund	o	- 0,1	25,00
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn	o	o	1,32
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	0,1	- 55,3*	5,55

* Jahresergebnis vor Verlustausgleich

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei fünf Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Der Gesamtbuchwert beträgt 335,7 Mio. Euro. Der Marktwert beläuft sich auf 359,1 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 12,1 Mio. Euro.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Steinkohle-Gemeinschaftskraftwerkes in Hamm (58,8 Mio. Euro).

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (8,3 Mio. Euro) an Dritte sowie verzinsliche (0,7 Mio. Euro) und unverzinsliche (0,7 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro berücksichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen geleistete Anzahlungen in Höhe von 7,0 Mio. Euro für Lieferungen und Leistungsverpflichtungen sowie Forderungen aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Vorsteuererstattungsansprüchen von 4,3 Mio. Euro gegenüber dem Finanzamt.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 0,8 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen und Inhaberschuldverschreibungen.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft neben Guthaben auf laufenden Konten überwiegend Tagesgelder bei Kreditinstituten.

(7) Latente Steuern

Bei den latenten Steuern gibt es ausschließlich Differenzen aus bilanziellen Abweichungen. Gemäß § 274 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 20,4 Mio. Euro gebildet, wobei die voraussichtlichen Steuerentlastungen 22,2 Mio. Euro und die voraussichtlichen Steuerbelastungen 1,8 Mio. Euro betragen. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Gesamtsteuersatz von 31,0 % zugrunde gelegt.

(8) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2009		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68,9	53,0	68,9
RWE Rheinland Westfalen Netz AG ¹⁾	47,0	61,1	47,0	61,1
Gesamt	100,0	130,0	100,0	130,0

¹⁾ Gesellschafterwechsel zum 2. September 2009 (Vorjahr RWE Westfalen-Weser-Ems AG)

II. Kapitalrücklage

	31.12.2009	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	20,4	20,4

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2009	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	7,2	0,0

Den Kapital- bzw. Gewinnrücklagen in Höhe von insgesamt 27,6 Mio. Euro stehen saldierte aktive latente Steuern in Höhe von 20,4 Mio. Euro gegenüber. In Höhe der aktiven latenten Steuern besteht gemäß § 268 Abs. 8 HGB i.V.m. § 301 AktG eine Ausschüttungs- bzw. Abführungssperre.

(9) Rückstellungen

	31.12.2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	227,2	209,6
Steuerrückstellungen	0	2,6
Sonstige Rückstellungen		
Personal	22,7	23,4
Übrige	125,5	83,2
	148,2	106,6
	375,4	318,8

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde die aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen erforderliche Zuführung zu 25 % berücksichtigt. Gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der noch zuzuführende Betrag 13,4 Mio. Euro.

In den Personalarückstellungen sind 17,2 Mio. Euro aus Altersteilzeitregelungen am Bilanzstichtag enthalten.

Für den Energie- und Wasserbezug erwarten wir zum Einen aus derzeitigen Ermittlungen auf Grund der allokierten Erdgasbezugsdaten lt. EDM noch erhebliche Nachberechnungen durch unsere Vorlieferanten, zum Anderen sind bedingt durch den vorzeitigen Jahresabschluss (Fast Close) Dezemberwerte in Rückstellungen berücksichtigt. Insgesamt wurden hierzu für den Strombezug 12,9 Mio. Euro, für den Erdgasbezug 24,8 Mio. Euro und für den Wasserbezug 2,7 Mio. Euro zurückgestellt.

Zur Abdeckung des Rückzahlungsrisikos durch ungünstige Preisgleitklauseln wurden 18,3 Mio. Euro zurückgestellt.

(10) Verbindlichkeiten

	31.12.2009				Vorjahr
	Gesamt Mio. Euro	Restlaufzeit bis 1 Jahr Mio. Euro	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Mio. Euro	Restlaufzeit über 5 Jahre Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78,8	1,8	29,8	47,2	72,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42,4	42,4	0	0	16,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,7	1,7	0	0	6,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45,0	45,0	0	0	90,4
– davon Gesellschafter DSW21	(43,2)	(43,2)	(0)	(0)	(58,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32,7	32,7	0	0	68,8
– davon Gesellschafter RWE					
Rheinland Westfalen Netz AG	(21,1)	(21,1)	(0)	(0)	(60,3)
Sonstige Verbindlichkeiten	11,5	6,4	2,1	3,0	10,4
– davon aus Steuern	(2,5)	(2,5)			(3,8)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2,0)	(0,3)	(1,1)	(0,6)	(1,1)
	212,1	130,0	31,9	50,2	264,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 44,0 Mio. Euro. Als Sicherheit wurden Investmentfondsanteile verpfändet.

(11) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
rku.it GmbH	10,2	5,8	4,4	–
Dortmunder Stadtwerke AG	18,3	3,7	14,6	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,4	0,6	0,8	–
RWE Konzerngesellschaften	3,9	1,0	2,9	o
	33,8	11,1	22,7	o
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	1,0	o	0,1	0,9

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 30,4 Mio. Euro.

Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus Einlagen und Darlehenshingaben in Höhe von 66,1 Mio. Euro innerhalb der nächsten 5 Jahre.

(12) Angaben gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

In 2009 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2009	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
DSW21		
Dienstleistungen für DEW21	3,8	3,9
Dienstleistungen von DEW21	3,2	3,1
Wasserwerke Westfalen GmbH		
Wasserlieferungen an DEW21	19,6	19,7
rku.it GmbH		
IT-Dienstleistungen für DEW21	11,0	8,5

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2009		Vorjahr	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
Strom	327,9	(39,4 %)	328,8	(38,5 %)
Erdgas	236,9	(28,4 %)	266,0	(31,1 %)
Wasser	76,4	(9,2 %)	76,6	(9,0 %)
Fernwärme	27,2	(3,3 %)	23,5	(2,7 %)
Nahwärme	22,8	(2,7 %)	22,9	(2,7 %)
Sonstige	141,9	(17,0 %)	137,2	(16,0 %)
davon DEW21-Netz für Netzpacht und Dienstleistungen	113,0		107,1	
	833,1	(100,0 %)	855,0	(100,0 %)

(14) Strom- und Energiesteuer

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Stromsteuer	34,8	36,8
Energiesteuer	22,2	25,2
	57,0	62,0

(15) Sonstige betriebliche Erträge

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil von Kapitalzuschüssen	– 3,1	0,2 3,0
Erträge aus Anlagenabgängen	0,7	0,1
Erträge aus der Auflösung von Sonstige Rückstellungen	12,7	14,2
Gutschriften aus Vorjahren	3,3	2,6
Schadensvergütungen	1,5	2,1
Mahngebühren und Verzugszinsen	1,6	1,5
Grundstücks- und Gebäudeerträge	1,5	1,2
Lieferantengutschriften und Ausgleichszahlungen	0,4	0,4
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,5	0,4
Übrige	2,4	2,5
	27,7	28,2

(16) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen den Aufwand für Energie- und Wasserbezug, Brennstoffe sowie Material für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten seit 2007 auch die Netznutzungsentgelte für Strom und Erdgas an DEW21-Netz.

(17) Personalaufwand

Der Personalaufwand ging im Geschäftsjahr 2009 um 10,1 Prozent auf 82,2 Mio. Euro zurück. Davon betragen die Aufwendungen für Entgelte 60,1 Mio. Euro, die Aufwendungen für die Altersversorgung beliefen sich auf 11,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,3 Mio. Euro). Der Rückgang resultierte aus der Anwendung des BilMoG. Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 12,2 Mio. Euro wird dabei im Zinsergebnis ausgewiesen.

Am Jahresende belief sich die Zahl der Rentner und Hinterbliebenen auf 540. Davon sind 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Laufe des Jahres 2009 in den Ruhestand getreten.

(18) Abschreibungen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen:

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
linear	7,2	6,1
degressiv	19,3	20,8
	26,5	26,9

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	5,0	2,7
Verluste aus Anlagenabgängen	0,1	0,1
Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	–	–
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	11,9	12,3
Bildung sonstiger Rückstellungen	24,9	8,9
DV-Kosten	11,0	8,5
Versicherungen, Beiträge, Spenden	2,8	3,1
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	1,5	1,8
Porto, Telefon und Bankgebühren	2,0	1,7
Büromaterial	0,5	0,6
Abgrenzungskorrekturen Vorjahre	0,7	0,5
Verschiedene Aufwendungen	4,2	2,6
	64,6	42,8

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG.

(20) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	– 15,9	– 6,6
Erträge aus Beteiligungen	0,6	1,0
Verluste aus Beteiligungen	– 3,2	– 1,2
	– 18,5	– 6,8

(21) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14,5	19,0
– davon von verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,6	0,6
– davon aus Abzinsung für langfristige Rückstellungen	(1,8)	(–)
– davon von verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	– 0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 18,3	– 5,5
– davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	(– 13,4)	(–)
– davon an verbundene Unternehmen	(– 0,2)	(– 2,2)
	– 1,2	14,0

(22) Außerordentliches Ergebnis

Effekte aus der Umstellung auf BilMoG wurden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2009 als außerordentlicher Ertrag in Höhe von 7,1 Mio. Euro und außerordentlicher Aufwand in Höhe von 4,5 Mio. Euro berücksichtigt.

(23) Steuern

	2009 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,4	21,8
Sonstige Steuern	0,8	0,8
	23,2	22,6

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 9,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,5 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,2 Mio. Euro). Darüber hinaus wurde ein latenter Steueraufwand von 4,1 Mio. Euro berücksichtigt.

(24) Dividendenansprüche und Ergebnisabführung

Zwischen DEW21 und DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter RWE Rheinland Westfalen Netz AG Dividendenzahlungen garantiert.

(25) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter	1.079
davon Auszubildende	61

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – am 31.12.2009 1.042 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 71 Auszubildende) bei DEW21 beschäftigt.

(26) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 1 und 2 aufgeführt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 51 Tsd. Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 604 Tsd. Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 484 Tsd. Euro gezahlt; die Höhe der bilanzierten Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 5.761 Tsd. Euro für Pensionsempfänger. Der Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB für ehemalige Geschäftsführer beträgt 760 Tsd. Euro.

Dortmund, 31. März 2010

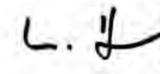
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. Frank Brinkmann



Dr. Ralf Karpowski



Manfred Kossak

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, 31. März 2010

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wollenhaupt Börner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design
WDD 3C Dr. Faltz, Stute
und Partner GmbH

